

HWG-Times

High **W**riting **G**eneration

Im Interview:
Herr Schmitt

Unsere Gremien
Von Sport bis zu
Technik:
Pläne und Updates

Schulleben und
Corona
Wie ging das HWG
mit Corona um?

Moral und Mord
Vom Tod einer
Edelprostituierten



Inhaltsverzeichnis

- Vorstellung der Redaktion
- Schulleben und Corona
- Lehrerinterviews
- Gremien
- „Wie ich Geheimnisse in Audiosurf gefunden habe“
- Die Natur atmet auf
- Moral im Mord
- Kreuzworträtsel

Liebe Schülerschaft,

Sie ist zurück!

Und mit dieser neuen Schülerzeitung auch eine neue Redaktion. Dies wäre wohl der beste Moment sich zum einen bei der Redaktion für ihre harte und vor allem schnelle Arbeit zu bedanken; im Ernst, denn für insgesamt fünf Leute ist das in weniger als vier Monaten schon eine ordentliche Hausnummer, und zum anderen auch den zahlreichen Helfern in Form von der SV, Lehrern und allen Ausschussvorsitzenden, denen ich wohl mit meinen ganzen Fragen oft auf die Nerven gegangen bin. Trotzdem danke an euch.

Mehr kann man auch eigentlich nicht sagen, denn der weitere Verlauf dieser Schulzeitung hängt alleine von euch als Schülerschaft ab. Mögt ihr unser neues Konzept werden wir es natürlich weiterführen und euch in kommenden Jahren hoffentlich eine breite Palette an Themen bieten können. Mögt ihr es nicht, war es ein Versuch, aber so haben wir wenigstens die Gewissheit, dass wir uns nicht unnötig abrackern und dank der Online-Ausgabe haben wir auch Geld gespart.

Wir hoffen trotzdem, dass es euch gefällt, denn im Idealfall wollen wir es natürlich weiterführen, aber erst mal Spaß beim Entdecken dieser neuen Generation unsere Schulzeitung.



SCHULLEBEN UND CORONA

1. Schultag nach 3 Monaten

22.03.21

Ein bisschen aufgeregt sitze ich um 07:40 Uhr im Bus Richtung HW6. Ich überlege noch, wie der heutige Tag wohl so werden wird, als wir auf den Busbahnhof einbiegen.

Sofort sehe ich das Banner über dem Eingang des Nebengebäudes :

„Schön, dass ihr da seid!“

Augenblicklich muss ich schmunzeln. - Natürlich weiß ich, dass das ja sicher nur für die „Kleinen“ gedacht ist, aber trotzdem schön! -

Etwas motivierter steige ich an diesem, doch recht kalten, Montagmorgen aus meinem Bus, bereit, mich dem Schultreiben zu stellen.

Der Tag geht insgesamt schneller vorbei, als ich dachte!

Und wir alle sind uns einig :

Nach nur einem Tag ist wieder alles „wie immer“.

(Natürlich mit Maske, Abstand und Desinfektionsmittel...- aber das kennen wir ja schon...)

Es ist Routine eingekehrt!



Schnelltests am FWG

09.04.21



Heute sind wiedereinmal Testungen. Auch ich habe bereits brav meine Einverständniserklärung abgegeben und warte nun darauf, zum 2. Mal vom Team um Herrn Dr. Zimmermann getestet zu werden.

Den ganzen Tag über hört man bereits mehr oder weniger verständliche 😊 Durchsagen zu diesen Thema. Nun sind wir uns fast sicher, dass auch die 9d aufgerufen wurde. Nach kurzem Warten auf dem „Lehrerparkplatz“ durften wir dann auch in die Aulavorhalle, wo die Testungen stattfinden.

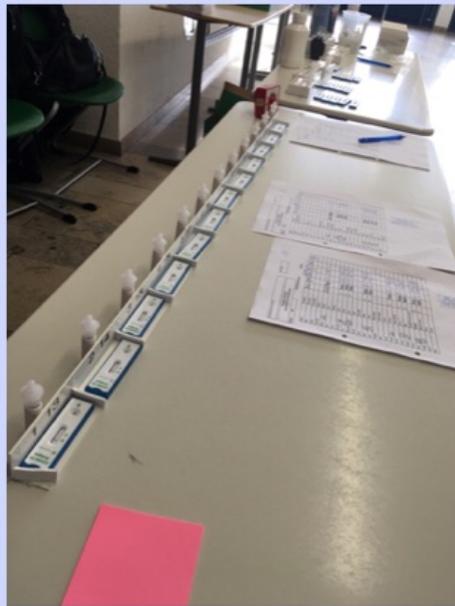
Auf der alten Getränketheke sind heute viele Teströhrchen aufgebaut. Hier und da steht ein Tisch voller Schülerlisten, Testzertifikate und noch mehr Teströhrchen-Halterungen. In der des großen Raumes werden wahlweise im Sitzen oder Stehen, vom Arzt oder vom Schüler selbst, die Proben mit einer Art riesigem Wattestäbchen entnommen. Das ganze ist zwar etwas unangenehm aber schnell vorbei. Es wird noch nach meinem Namen gefragt und schon, nach wenigen Sekunden kann ich meiner Wege gehen. Nachdem der Probe eine Nummer zugewiesen wurde, wird das Teststäbchen in die vorbereitete Lösung gestellt. Nach 2 min kann das Stäbchen ausgedrückt und entsorgt werden, die Probelösung ist nun fertig.

Drei Tropfen der Lösung werden nun auf die Testkassette gegeben. Zuerst färbt sich das ganze Ablesefeld rot, dann bilden sich Linien aus :
Eine bei C : das ist die Kontrolllinie und bedeutet, dass der Test gültig ist. In unserem Fall gibt es keine weitere Linie bei T : Der Test ist also negativ !
Nach 15 min ist das Testergebnis dann auch „amtlich“. - Auf Wunsch gibt es jetzt noch ein Zertifikat.-

Alle beteiligten Materialien werden nun entsorgt.

Übrigens :
Bis jetzt hat jeder Test funktioniert und noch keiner war positiv !

(puh! 🤗)



Abschließend will ich mich noch bei Herrn Doktor Zimmermann und seinem Team bedanken, für die Möglichkeit bei den Tests zuzusehen und für die Bereitschaft mir alles zu erklären.

Die Testungen funktionieren bei uns wirklich reibungslos !

03.05.2021

Selbsttests am HWG

Seit 19.04. testen wir uns jetzt selbst!
Das Testverfahren hat sich also schon eingespielt und jeder weiß, was, wann, wo entsorgt und desinfiziert wird. Die Reihenfolge ist bekannt und funktioniert fast reibungslos:
Erst werden Tisch und Hände desinfiziert, dann bekommt jeder ein Testkit und nach dem „Go“ des Lehrers wird gestochert, gepopelt, gekichert, geniest und gehustet, kurz: die Probe wird entnommen.
Nachdem die Lösung vorbereitet wurde und auf die Kassette getropft wurden, kann eine Viertelstunde geplaudert werden.

Dann werden bloß noch die Testzertifikate unterschrieben und wieder alles desinfiziert. Glücklicherweise wird nur selten die Probelösung verschüttet, und das Testergebnis bis jetzt immer, wie erhofft, negativ.
Ich bin froh, dass wir so oft testen. Nicht nur weil Unterricht ausfällt ;) , sondern auch weil man sich so sicherer fühlt. Und falls man was ist : wird es wenigstens schnell erkannt !

Auch die Selbsttests funktionieren bei uns gut



Wochen- oder Tagewechsel ?

26.04.21

Seit März gehen wir jetzt jede 2. Woche zur Schule. Also immer eine Woche Gruppe A und eine Woche Gruppe B.

Aber das, soll sich nun ändern :

Ab heute müssen wir jeden 2. Tag zur Schule. Also immer Mo + Mi + Fr die eine Gruppe und Di + Do die andere.

Aber was war besser ?

Wochen- oder Tagewechsel ?

Meine Klasse vertritt eine ziemlich gemischte Sichtweise.

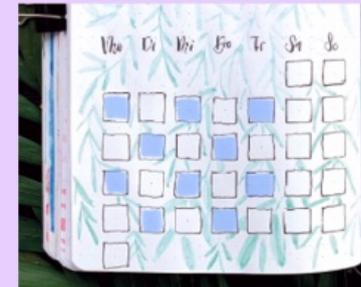
Während einige froh sind, nun wieder regelmäßiger zur Schule zu gehen, müssen andere sich erst wieder ans frühe Aufstehen gewöhnen.



<https://www.vornameunstermann.de/bulet-journal-april-2021/>

Einige finden auch, dass der Wochenwechsel leichter koordinierbar war. So hatte man eine Woche „nur“ Schule (Präsens) und eine Woche „nur“ Homeschooling.

Manche finden auch, dass der Tagewechsel stellenweise arbeitsintensiver war, als der Wochenwechsel.



<https://www.vornameunstermann.de/bulet-journal-mai-2021-vornameunstermann-de-heute/>

So war man gegen 12:30 Uhr (manchmal auch 15:30 Uhr) zu Hause und musste danach Hausaufgaben und Homeschooling-Aufgaben lösen. Viele Fächer hatten wir sowieso nur alle zwei Tage, weswegen sich der Tagewechsel in dieser Hinsicht nicht vom Wochenwechsel unterschieden hat.

Auch haben wir in manchen Präsenzstunden dennoch die Aufgaben der Homeschooling-Gruppe erledigt. Viele freuen sich aber auch über die Abwechslung, die der tageweise Wechselunterricht mitsichbringt. So finden einige die Kommunikation mit Lehrern (und auch Mitschülern) leichter. Tritt eine Frage im Homeschooling auf, kann diese sofort am nächsten Tag geklärt werden. Auch empfinden einige die Homeschoolingphase im Wochenwechsel als „Ferien“, nach denen es dann immer schwieriger ist, sich auf „richtigen“ Unterricht erneut einzustellen.

Na ja, egal in welchem Modell sich A- und B- Gruppe auch abwechseln, es wird immer eine Ausnahmesituation sein, auf die niemand richtig vorbereitet ist. Bei uns klappt Homeschooling & co. zwar gut, allerdings vermisst man die alte Klassengemeinschaft schon.

31.05.2021



Juhu !

Alle sind
wieder da !!

Heute treffen wir seit über einem halben Jahr endlich wieder die ganze Klasse ! Zugegeben - ich bin etwas aufgeregt.

Haben die anderen sich stark verändert ?

Frisur, Kleidungsstil, Aussehen ?!

Wird es Differenzen zwischen den beiden Gruppen geben oder ist alles wieder „wie immer“ ?

Wird es so ruhig sein wie zu 10nt oder heilloses Chaos, während der Mathestunde ?

Nun ist es soweit, ich steige aus dem BUS
- der Busbahnhof ist voller als sonst. Na
ja, doppelt so viele Schüler -
Ah ! Da sind die anderen ja schon ! Nach
der allgemeinen Begrüßung ist es,
erstaunlicherweise, recht normal. Es
fühlt sich doch alles sehr nach „wie
immer“ an.

Außerdem hat sich niemand so stark
verändert, wie ich es mir bereits
ausgemalt hatte.

Der ein oder andere ist vielleicht etwas
größer als vorher, aber alle sind
durchaus noch identifizierbar !

Wie eh und je wird nun wieder
getratscht, gelacht und erzählt.

- Na ja, zugegeben, es ist schon etwas
lauter als sonst, aber das wird sicher
noch besser -

(Wer's glaubt  !)

*Es ist toll, endlich alle mal wieder zu sehen.
Außerdem gibt es allen ein Stück Normalität
zurück.*

*Viele sind sicher froh, sich nun wieder in die
alten Gruppen integrieren zu können.*

*Ich glaube aber auch, dass diese getrennten
Gruppen für den ein oder anderen eine Chance
waren aus alten Mustern auszubrechen und neue
Freundschaften zu knüpfen.*

~ Collien Ewerhardy



Lehrer-Interviews

Maximilian Schmitt
Fächer: Englisch, Politik

von B.R

1. Frage: Warum sind Sie Lehrer geworden ?

A: Ich habe mich für den Beruf entschieden, weil ich ein sehr kontaktfreudiger Mensch bin. Ich finde es spannend junge Menschen kennenzulernen und gemeinsam etwas zu erarbeiten. Wenn ich das dann noch mit meinen Interessen (u.a Sprachen und Politik) verbinden kann, umso besser!

2. Frage: Wollten Sie schon immer Lehrer werden ,oder hatten sie andere berufliche Ziele?

A: Bei mir ist der Entschluss vergleichsweise spät gereift. Dass das Berufsbild etwas für mich sein könnte, kam mir erst während meines Zivildienstes. Als ich mich dann während der verschiedenen Praktika in meinem Studium ausprobieren durfte, habe ich gemerkt, dass es genau die richtige Entscheidung war.

3. Frage: Haben sie Lieblingsschüler/Schülerinnen , oder Lieblingsklassen?

A: Nein.

4. Frage: Finden Sie, dass man „Hitzefrei“ wieder einführen sollte?

A: Ich denke es wäre klimatisch gesehen oft sinnvoll , die spontane Betreuung nach der 4. Stunde ist aber in unserer modernen Gesellschaft für viele Familien nur schwer realisierbar.

5. Frage: Kommen Sie gut mit Ihren Kollegen zurecht?

A:Bisher ja :D Allerdings konnte ich viele Kollegen aufgrund meiner Elternzeit, der Quarantäne und der Schulschließung im letzten Schuljahr noch nicht so gut kennenlernen, wie ich es mir gewünscht hätte.

6. Frage: Wie haben Sie Ihre Schulzeit in Erinnerung?

A: Ich erinnere mich sehr gerne an meine eigene Zeit am HWG zurück, da ich viele Freunde kennengelernt und einfach eine tolle Zeit hatte. Gerade die Zeit in der Oberstufe hat einen besonderen Platz in meiner Erinnerung, weil wir in unserer Stufe einen riesigen Zusammenhalt hatten und natürlich auch die ein oder andere Party gefeiert haben. Einige meiner damaligen Lehrer sind im Übrigen heute meine Kollegen, was anfangs etwas komisch für mich war.

7. Frage: Welche Partei wählen Sie bei der anstehenden Bundestagswahl 2021 ?

A : Als Politiklehrer halte ich mich bei dieser Frage gerne neutral und bedeckt. Meine Schüler dürfen aber gerne versuchen es zu erraten.

8. Frage: Wollen Sie mal Schulleiter werden?

A: Momentan bin ich mit meinem Job, so wie er ist, sehr happy. Aber vielleicht habe ich in ein paar Jahren Lust auf eine neue Herausforderung. Who knows...



Vielen Dank

an Herrn Schmitt, der sich bereit erklärt hat ,an unserem Lehrerinterview teilzunehmen.

HWG GREMIEN



Erneuerung

Hallo, zusammen
Wir sind das Gremium Erneuerung am HWG. Wir haben es uns gemeinsam mit unseren Vorsitzenden Philipp Thewes (E3) und Arthur Schloß (E3) zur Aufgabe gemacht, die Schule zu einem attraktiveren und ansprechenderen Ort zu umzugestalten. Denn wir müssen uns nichts vormachen, unsere Schule ist an vielen Stellen ziemlich runtergekommen und bräuchte dringend mal neue Gestaltungsideen. Da kommen wir ins Spiel. Wir haben bereits jetzt ein üppiges Programm mit umfassenden Einfällen, um den Schulalltag noch ansehnlicher zu formen. Leider ist im Moment unser Vorhaben durch die Krise nur schwer umzusetzen aber wir hoffen, wie alle anderen auch, dass wir möglichst bald anfangen können unsere Ideen in Wirklichkeit umzuwandeln.

Euer Gremium Erneuerung
-Arthur Schloß

Eventplanung | Ann-Sophie Seiwert, Anastasia Gutmann
Merchandise | Sophie Hauswirth, Luzie Weyand

Unter anderem der Corona-Pandemie zu verschulden, konnten diese beiden Gremien leider nicht viele Pläne in die Tat umsetzen. Jedoch freuen sie sich auf zukünftige Aktivitäten, von denen wir hier berichten werden.

Jedoch gibt es zahlreiche Events in Planung:

- Nikolaus Party
- Stand zum Thema „Plastik im Alltag“
- Schulfest
- Rosen als Geschenke zum Valentinstag
- Fasching
- Halloween
- Winterdeko über das ganze Gebäude (5. Klässler können die Deko basteln)



Technik | Hannes Vogel

Die Aufgabe der sechs Mitglieder des Technik-Gremiums ist die Unterstützung aller technischen Angelegenheiten in der SV. Sie haben bereits ein SV eigenes Cloud-System erstellt, sodass Daten für jeden zugänglich sind. Außerdem haben sie Logos für Ausschüsse erstellt, die man in entsprechende Dokumente einfügen kann. Falls ihr also Fragen und oder Probleme im Feld Technik habt, könnt ihr sie natürlich jederzeit ansprechen.

Sport | Steffen Winter, Michael Walter

Das Gremium Sport setzt sich vor allem für die individuelle Gesundheit und Fitness ein. Sie beschäftigen sich aktuell mit der Einrichtung einer Sport AG, Tanz AG, der Organisation „Jugend trainiert für Olympia“. Außerdem planen sie, das HWG (ggf.) in eine „sportbewegte Schule“ umzufunktionieren.

Umwelt und Nachhaltigkeit | Niels Hassler, Simon Blug

Das Ziel dieses Gremiums ist es, den Planeten und besonders unsere Schule zu einem besseren Ort zu machen. Dazu teilen sie eigene Erfahrungen, erarbeiten Lösungen für bestehende Probleme sowohl an der Schule als auch in der generellen Umgebung, und geben dieses Wissen natürlich an unsere Schülerschaft weiter. Außerdem erstellen sie interessante Anträge, die in die Plenums-Sitzung eingebunden werden und wollen in Zukunft im besten Fall auch Infoveranstaltungen organisieren.



Erneuerung | Arthur Schloß, Philipp Thewes

Technik | Hannes Vogel, Nico Helfen

Sport | Steffen Winter, Michael Walter

Eventplanung | Ann-Sophie Seiwert, Anastasia Gutmann

Merchandise | Sophie Hauswirth, Luzie Weyand

Umwelt | Niels Hassler, Simon Blug

Falls ihr euch nun für eines dieser Gremien interessiert, könnt ihr euch sehr gerne bei den zuständigen Personen melden

WIE ICH GEHEIMNISSE IN AUDIOSURF GEFUNDEN HABE

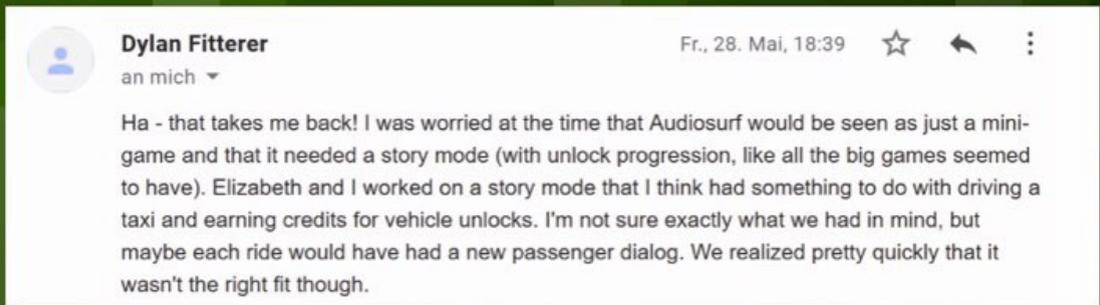
```
Text in channel: GINGER, ARE YOU THERE?  
GINGER?  
YOU KNOW I'LL JUST KEEP WAITING UNTIL YOU SAY SOMETHING.
```

Audiosurf ist ein Puzzle-/Musikspiel, das ich schon sehr lange gespielt habe. Durch eine Kombination aus Neugier und Langeweile in der Quarantäne hatte ich die Idee, mir genauer anzusehen, wie das Spiel funktioniert und vielleicht ein paar Dinge zu verändern.

Da gibt es aber ein Problem: Audiosurf und Quest3D, die Engine des Spiels (liefert Grundbausteine um Spiele zu entwickeln), sind sehr alt. Im Fall von Audiosurf sind es 13 Jahre seit der Veröffentlichung.

Quest3D war als Spiel-Engine nicht weit verbreitet und deshalb hat sich auch noch niemand damit auseinandergesetzt und man kann im Internet darüber fast keine Informationen finden.

Das hieß also für mich: Ich musste herausfinden wie Quest3D funktioniert und habe mich sofort an die Arbeit gemacht. Ein Jahr ist vergangen, seit ich angefangen habe. In dieser Zeit habe ich gelernt, in C++ zu programmieren, wie man eigenen Code innerhalb von anderen Programmen laufen lässt und ich wusste genug über Quest3D, um Text aus dem Spiel auszulesen. Genau das habe ich dann auch gemacht und einige interessante Dinge gefunden, wie zum Beispiel einen ganzen Dialog, der vielleicht für eine Geschichte benutzt werden sollte und mehrere Texte, die Missionen erwähnen. Ich wollte unbedingt wissen, wozu diese Texte benutzt werden sollten – also schrieb ich dem Entwickler eine E-Mail. Ich habe nicht gedacht, dass es dazu kommen würde, aber nach ein paar Stunden antwortete der Entwickler auf meine Mail:

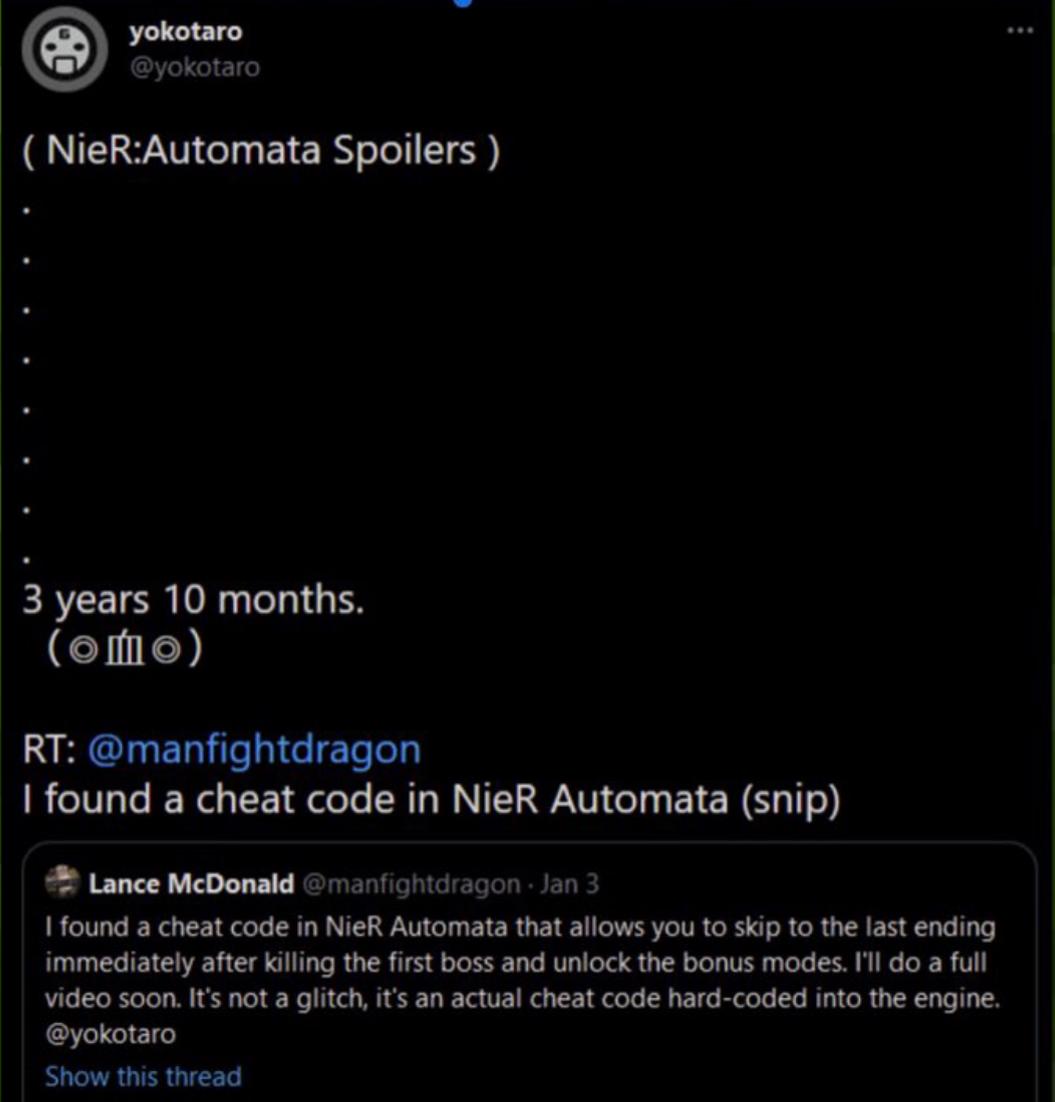


"Ha – das waren Zeiten! Ich habe mir Sorgen gemacht, dass Audiosurf nur als ein Minispiel angesehen wird und dass es eine Geschichte braucht (mit Fortschritt durch freischaltbare Dinge, wie es die ganzen großen Spiele anscheinend hatten). Elizabeth und ich haben an einer Geschichte gearbeitet, die etwas mit Taxi fahren und Credits verdienen um neue Fahrzeuge freizuschalten zu tun hatte. Ich bin mir nicht sicher wie genau wir uns das vorgestellt haben, aber vielleicht hätte jede Fahrt einen neuen Dialog mit dem Passagier gehabt. Uns ist aber schnell aufgefallen, dass es nicht richtig passte."

Ich war erstaunt, als ich die Antwort gelesen habe. Dass Audiosurf vielleicht ein fast komplett anderes Spiel gewesen wäre, ist sehr interessant zu hören und lässt mich immer noch darüber nachdenken, wie es vielleicht ausgesehen hätte und ich hoffe, dass ich noch mehr herausfinde – denn ich bin noch lange nicht fertig. Geheimnisse in Videospiele haben mich schon lange interessiert und mir geht es da nicht allein so. Es gibt zum Beispiel eine Website namens The Cutting Room Floor, die sich auf die Entdeckung und Aufzeichnung von unbenutzten und entfernten Inhalten in Spielen spezialisiert. Schaut doch einfach mal nach ob eins eurer Lieblingsspiele dort einen Eintrag hat, denn vielleicht findet ihr etwas Interessantes heraus!

Neben The Cutting Room Floor habe ich auch noch ein Beispiel, das perfekt zeigt, wie lange es dauern kann und wie viel technisches Wissen man manchmal braucht, um solche Geheimnisse zu finden:

Es gibt einen geheimen Cheat-Code in NieR: Automata, der es ermöglicht, das ganze Spiel zu überspringen. Es brauchte hunderte von Stunden an Arbeit um herauszufinden, wie genau das Spiel funktioniert, um diesen zu finden. Am Ende hat Yoko Taro, der Game Director, bestätigt, dass dies das letzte Geheimnis des Spiels war.



Ich hoffe euch hat mein Beitrag gefallen! Ich hatte viel Spaß dabei, ihn zu schreiben und meine Funde zu präsentieren.

Der Quellcode meines Programms ist unter <https://github.com/AudiosurfResearch/Quest3DTamperer> erhältlich.

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne bei mir unter 1m_m1nt@protonmail.com melden!

Die Natur atmet auf



von B.R

Die Welt steckte fest im Lockdown, fast alle Geschäfte mussten schließen, die Straßen waren wie leergefegt, das Verkehrsaufkommen verringerte sich und der Flugverkehr stand still.

Wir Menschen mussten viele restriktive Maßnahmen hinnehmen und müssen es immer noch.

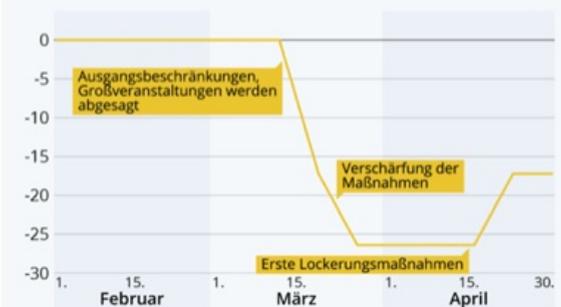
Es gibt jedoch auch positive Nebenwirkungen, die diese Krise mit sich brachte! So konnte sich die Natur während der zahlreichen Lockdowns ausgiebig erholen. Ein deutscher Verlag spricht über erzwungenen (aber benötigten) Umweltschutz und das ist völlig korrekt!

Der Kohlenstoffmonoxidausstoß hat sich nämlich in vielen Großstädten halbiert, die Treibhausgasemissionen sinken und laut einer Studie aus Hannover hat die Menschheit in nur zwei „Coronamonaten“ vierzig Millionen Tonnen CO₂ eingespart. Nur durch die Pandemie konnte Deutschland die Klimaziele für 2020 erreichen.



Lockdown mindert CO₂-Emissionen

Veränderung der CO₂-Emissionen in Deutschland ggü. Normalniveau (in %)



Quelle: Nature Climate Change 2020; MCC Berlin

Dadurch wurde das Naturreich ebenfalls entlastet, und das erlebten viele Menschen hautnah mit. So bemerkten Venezianer/Venezianerinnen, dass das zuvor dreckige/unbelebte Wasser von Woche zu Woche klarer wurde

und immer mehr Fische in den Kanälen zu finden waren. An den menschenleeren Stränden Floridas konnten Meeresschildkröten in Ruhe ihre Eier ablegen und die Zahl der Jungtiere ist höher wie in den Vorjahren.

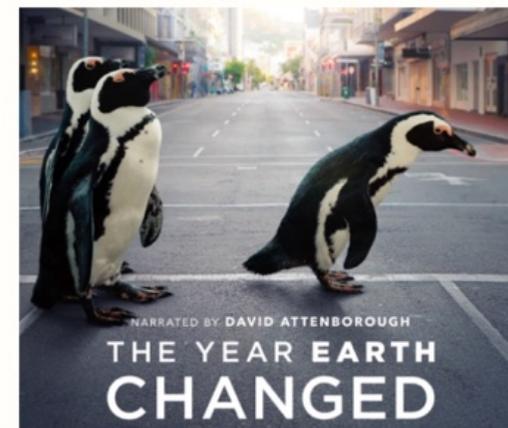
Die Gorillas aus Uganda gebaren zweimal soviel Junge wie in den Vorjahren. Außerdem verschwand der Smog



über sämtlichen Großstädten und die Luftqualität verbesserte sich exorbitant, da nicht so viel NO2 ausgestoßen wurde. Diesen beachtlichen Beobachtungen nach zu Folge, sagte ein renommierter Naturwissenschaftler, dass die Regenerationskapazität der Natur immens sei. Alles in allem kann man sagen, dass

die Natur, im Gegensatz zu uns, bislang nur von den Freiheitseinschränkungen profitiert hat. Nach der infernaln Pandemie hoffen viele Umweltschützer, dass die Menschen daraus lernen und in Zukunft mehr Rücksicht auf die Natur nehmen. Wir haben nun mal eine faszinierende Welt voller Leben, die wir pflegen müssen, damit sie gesund bleibt.

Wenn euch das Thema interessiert hat und ihr mehr darüber erfahren wollt, kann ich den Film „Das Jahr, das die Erde veränderte“ von Naturforscher/Tierfilmer David Attenborough empfehlen!



Moral und Mord

Der Kunde ist noch nicht lange fort. Er hatte gut bezahlt. Er war einer der wenigen, die sie sich leisten konnten. Für den „normalen Mann“ ist sie unbezahlbar. Sie hatte es geschafft, war ganz oben angekommen, Sex und Diskretion hatten ihr viel Geld und einen legendären Ruhm in Frankfurt eingebracht. Den Reisbrei, den Heinz vor dem Eintreffen des Kunden für sie gemacht hatten, essen beide jetzt gemeinsam. Sie findet es angenehm sich mit einem Mann zu umgeben, der kein sexuelles Interesse an ihr hat. Aus der ursprünglichen Zweckgemeinschaft war eine enge Freundschaft geworden. Eine der wenigen in ihrem Leben. Heinz verabschiedet sich. Er habe noch einige Sachen zu erledigen. Sie begleitet ihn zur Tür, sie muss den Kunden sowieso noch in ihr Notizbuch eintragen. Er öffnet die Tür und geht die Treppen des Hochhauses hinunter. Als er nicht mehr in ihrem Blickfeld ist, schließt sie die Tür.

Kommissar Helmut Konrad öffnet die Tür. Gestank und die angestaute, warme Luft der voll aufgedrehten Fußbodenheizung strömen ihm entgegen. Zwei Beamte öffnen die Fenster und lassen somit die kühle Luft dieses 1. Novembers 1957 in das Appartement hinein. Die Zimmertemperatur wird nicht gemessen. Das Bestimmen des genauen Todeszeitpunkt ist somit unmöglich gemacht. Der Kriminalbeamte der Frankfurter Mordkommission hängt seinen Mantel an die, mit den mit mehr als 10 Mänteln der anderen Beamten überfüllten, Garderobe. Die Putzfrau hatte sich Sorgen gemacht, da sie die Bewohnerin schon länger nicht mehr gesehen hatte und beschloss die Polizei zu rufen. Als die zwei Polizisten im Wohnzimmer eine Leiche fanden, wurde die Mordkommission gerufen. Im Wohnzimmer liegt sie. Mit dem Rücken auf dem Boden liegend, ein Bein auf dem Sofa.

Rosemarie Nitribitt. 24. Prostituierte. „Edelprostituierte“, denn sie verkehrte in den höchsten Kreisen der aufstrebenden Wirtschaftsmetropole Frankfurt. Ein bekannter Name, nicht nur im Rotlichtmilieu. Eine der begehrtesten Frauen in der Bundesrepublik befindet sich bereit im Verwesungszustand, als Konrad eintrifft. Nase und Mund sind blutverkrustet, an ihrem Hals prangen Würgemale und ihren Kopf zierte eine Platzwunde. Ein brutaler Tod. Ganz fehl am Platz erscheint dem Kommissar deshalb ein rosafarbenes, beinahe vollständig blutdurchtränktes Handtuch, das unter ihrem verletzten Hinterkopf liegt. Konrad ist sich nicht sicher, ob es aus

dem Grund da liegt, um ihr Blut aufzufangen, oder ob es aus Fürsorge dort platziert wurde. Es gibt keinerlei Einbruchsspuren in der Wohnung. Zwei Teller mit alt gewordenem Milchreis stehen verwahrlost in der Küche. Der Kommissar schaut sich eine Kommode an, auf der einige eingerahmte Bilder stehen. Er war sich schon vorher bewusst gewesen, dass der Tod der Nitribitt für großes Aufsehen sorgen wird, doch das Bild eines Mannes macht ihm die Dimensionen dieses Falles deutlich. Auf dem Bild zu sehen ist Harald von Bohlen und Halbach, Angehöriger der Krupp-Dynastie und Millionenerbe. Einer der reichsten Männer zu der Zeit. Konrad nimmt das Bild an sich. Dies war nur der Beginn eines Falles, der die noch junge



So fand man sie, Rosemarie Nitribitt

Bundesrepublik prägen wird, und von Ermittlungsspannen, Vertuschungen und dem Schutz einflussreicher Verdächtiger gespickt sein wird. Maria Rosalie Auguste Nitribitt, wie Rosemarie richtig heißt, wird am 1. Februar 1933 in Düsseldorf geboren. Die Mutter ist eine arme Hausfrau, der Vater ein Arbeiter, Rosemarie ein uneheliches Kind. Schon nach kurzer Zeit ist die Mutter überfordert und gibt das Kind in einem Kinderheim ab. Mehrfach reist es aus, wird aber immer wieder eingefangen. Als rebellisch und unverschämt wird das noch nicht mal 10-jährige Mädchen beschrieben. Pflegefamilien, wenn jemand sie wollte, gaben sie wegen ihrer Art immer wieder ab. Letztendlich nahm eine Pflegefamilie aus einem kleinen Dorf in der Eifel auf und aufzublühen. Sie fand lachte viel und fühlte aufopferungsvollen Beendet wurde diese glücklichen Kindheit Rosemarie mit 11 von Nachbarn vergewaltigt kurz danach an die Front wurde der Polizei nie wusste davon, doch man Freunde entfernten sich. ihr zu tun haben. Mit 13 Mädchen an, die sich in französischen Lager Rosemarie realisierte, Körper Kapital schlagen ihnen an. Mit 18 zog aus der eine Prostituierte, einflussreichsten ihren Bann zog. Ihr ihre Vergangenheit passten nicht zu einander, weshalb sie sich große Mühe gab ihre Herkunft zu verbergen. Sie lernte Englisch und Französisch, las anspruchsvolle Literatur, nahm Kurse für „gutes Benehmen“ und wurde selbstbewusst im Umgang mit ihren Kunden. 1954, mit 21, bekam sie von einem ihrer Freier den „Opel Kapitän“ geschenkt, mit welchem sie in ganz Frankfurt von sich reden machte. Eine Prostituierte anfangs 20, die mehr Geld als die meisten Männer machte, ging gegen alle Ideale, die sich in den 50er-Jahren etabliert hatten und in denen die Frau höchstens als Sekretärin eigenes Geld verdienen konnte. 1956 verdiente sie laut Aufzeichnungen, ein un versteuertes Einkommen von 90.000 DM und stellte dies, trotz ihres Geizes, zur Schau. Der schwarze Mercedes-Benz 190 SL mit den roten Ledersitzen, den sie im selben Jahr erwarb, wurde zu ihrem Markenzeichen. Unter dem Namen „Das Mädchen Rosemarie“ wurde sie bekannt und die Edelprostituierte nutzte ihren Status und den Reichtum um ein Luxusleben zu führen und mit ihrem Geld zu provozieren. Eine Prostituierte aus ärmlichen Verhältnissen brach die Ideale der pruden 50-Jahre und wurde zu einer Legende. Er war mehr als nur ein Name in ihrem



Rosemarie in ihren jungen Jahren



Ihr größter Verehrer und Millionenerbe: Harald Krupp

Notizbuch. Er hatte ihr Briefe geschickt, hatte seine Liebe und Sehnsucht zu ihr beteuert. Er war fasziniert von ihr. Für sie war er mehr als ein Kunde, er war ihr Geliebter. Kommissar Konrad weiß, dass es für Aufsehen erregen würde, würde es jemals herauskommen. Er kann das nicht zulassen, doch er hat einen Eid. Konrad muss ihn wenigstens befragen gehen. Harald Krupp ist empört, als der Kommissar und ein Kollege ihn konfrontieren. Der Kommissar beteuert ihm, dass sie ihm nichts unterstellen wollen. Sie wollen ihn nur als Verdächtigen ausschließen. Er lässt sich darauf ein. Konrad erzählt ihm, dass die Beamten von einer Tatzeit am 29. Oktober 1957 zwischen 15:30 und 17 Uhr ausgehen. Der Millionenerbe lehnt sich in seinem Sessel zurück und erklärt den Ermittlern, dass er zu der Zeit Termine wahrgenommen hatte. Eine Bedienstete wird sein Alibi in einem späteren Gespräch bestätigen. Sein Aufenthalt in den Stunden danach ist unklar. Die Ermittler gehen dieser Spur nicht nach. Die „streng solide und patriarchalische Lebensführung“ der Familie Krupp macht es für die Beamten unglaublich, dass Harald einen Mord auch nur in Betracht ziehen würde. Manche Beamte werden auch später noch an dem Verdacht, er sei der Mörder, festhalten. Erdrückend sind Fingerabdrücke des Krupp-Erben an einer angebrochenen Weinflasche am Tatort. Auch diese Spur wird nicht weiterverfolgt, Konrad will keinen unnötigen Verdacht auf Harald lenken. Die Ermittler danken ihm für seine Zeit. Konrads Kollege macht sich auf den Weg eine Bedienstete zu befragen. Konrad will ihm gerade folgen, als Krupp ihn am Arm festhält. Er hat sie wirklich geliebt, sie umzubringen wäre das Letzte was er gewollt hätte, die Öffentlichkeit müsse doch nichts von diesem kleinen Vorfall und seinem Namen in ihrem Notizbuch erfahren. Er betonte wieder sie geliebt zu haben, doch an dem ehrbaren Bild der Krupp-Familie müsse man doch nichts ändern. Konrad versichert ihm, dass ihm nichts anderes in den Sinn gekommen wäre. Krupp lächelt und entlässt den Kommissar aus seinem Griff. Konrad blättert durch das kleine, schwarze

Notizbuch. Die Nitribitt war penibel, sie trug jeden Kunden und das erhaltene Geld in dieses Büchlein ein. Es sind viele Namen, große Namen, von mächtigen Industriellen bis zu Politikern findet sich dort alles. Konrad blättert zu den letzten Einträgen, ihm fallen zwei Namen auf. Sie waren beide jeweils kurz nacheinander ein paar Tage vor dem Mord bei der Nitribitt zu Gast gewesen. Brüder, denen die „Kugelwerke Schweinfurt“ gehören. Schlecht. Sie haben Geld und Macht. Noch schlechter. Konrad weiß, dass man es der Öffentlichkeit bald nicht mehr vorenthalten kann. Die Leute reden. Sie stellen Theorien auf. Das Veröffentlichen der Namen der „Verdächtigen“, wenn man sie das nennen kann, wird die Ermittlungen immens erschweren wird. Er muss die übrige Zeit nutzen. Die „Verdächtigen“ wollen bestimmt keine unnötige Aufmerksamkeit. Der Kommissar macht sich auf den Weg.

Es wird ein kurzes Gespräch werden. Die Beamten werden den Gebrüder Ernst und Gunter Sachs nur allgemeine Fragen zu ihrer Person und dem Aufenthalt zum Tatzeitpunkt fragen. Sie werden die Autos mit den teuren Lederbezügen interessanter finden. Später wird Gunter sagen, dass das „Verhör“ eher einem Interview für eine



Ihr Hund Joe war wohl tagelang mit der Leiche eingesperrt

Motorenzeitschrift glich. Unnötig zu erwähnen, dass weder weiter nachgeforscht, noch die Gebrüder als Täter in Betracht gezogen werden. Harald Quandt. Industriellensohn, Millionenerbe, Stiefsohn von Joseph Goebbels und Anteilseigner eines Imperiums bestehend aus 50 Unternehmen. Für Nitribitt ist er nur Harald II. Konrad findet ihn in dem Buch. Nitribitt hat seine Besuche sorgfältig dokumentiert. Er ist öfter bei ihr gewesen. Auch in ihren letzten Tagen. Konrad bittet ihn zu kommen. Der Mann, der als Einziger der Goebbels-Familie die Kriegsgräuere überlebt hat, erscheint. Die Vernehmung dauert lange. Nachdem Quandt gegangen ist, stapelt der Kommissar die Ermittlungsunterlagen über die Vernehmung und die Vernehmungsprotokolle. Der Industriellensohn war kooperativ, nur die Protokolle hatten ihn gestört, was gesagt wurde, musste ja nicht die ganze Welt erfahren. Kriminaldirektor Kalk ist im Bilde, als Konrad ihm die Unterlagen präsentiert. Sie sind sich einig. Kalk nimmt sie an sich. Die Ermittlungsunterlagen sowie die Protokolle der Vernehmung von Harald Quandt, den Mordfall Rosemarie Nitribitt betreffend, werden danach nicht mehr auffindbar sein. Verflixtes Notizbuch. Die Namen sind zu groß, die Skandale vorprogrammiert, sollte es jemals an die Öffentlichkeit kommen. Falls es an die Öffentlichkeit

kommen sollte. Konrad fallen einige Namen ins Auge, als er erneut durch das kleine Büchlein blättert. Er weiß, was er tun muss.

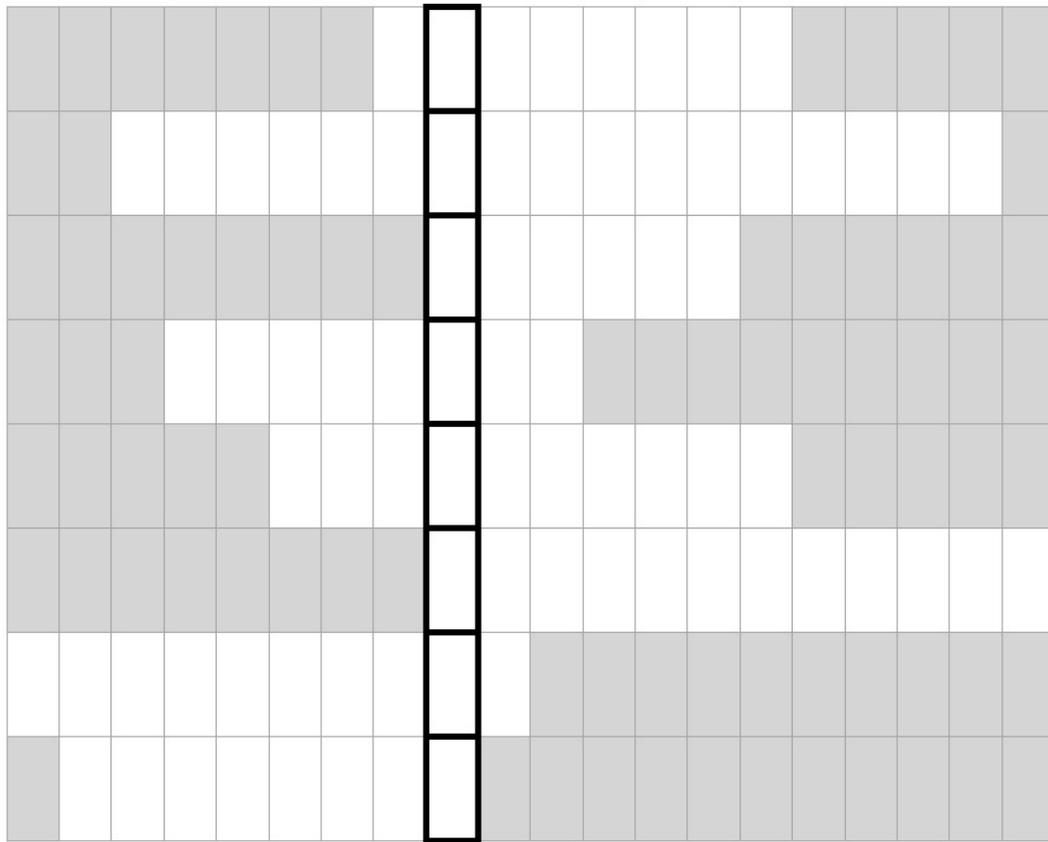
Das Notizbuch, zusammen mit weiteren Beweismitteln wie Aktenordner und Vernehmungsprotokolle werden plötzlich verschwinden. Über 50 Jahre galten diese Dokumente als verschollen, bis sie 2013 von der Frankfurter Polizei in ihren Archiven gefunden worden. Nach Schließung des Falles seien die Dokumente offenbar einfach vergessen worden.

Er ist der perfekte Verdächtige. Mehrfach vorbestraft, Lügner, Betrüger, ein notorischer Angeber, ein Mann, der sich gerne mit Doktor- und Adelstiteln schmückte und obendrein noch sexuell abartig, was früher der offizielle Begriff für Homosexuelle war. Bekannt für cholerische Anfälle, erhebliche Gewalttaten und wirtschaftlich steht er vor dem Ende. Konrad ist sich sicher, er hat ihn gefunden, den Mörder der Nitribitt.

von Katharina Dewald



Die Nitribitt liebte es sich zu inszenieren, wurde ihr das zum Verhängnis?



DANKE FÜRS LESEN!

~Eure Redaktion



1. Was ist ein Interesse von Herr Schmitt?
2. Ein anderer Name von Rosemarie Nitribitt.
3. Der Vorname des Kommissars des Mordfalls.
4. Tierart aus Uganda die Veränderungen aufzeigt.
5. Welcher Arzt leitete die Corona Tests?
6. Ein bekannter Naturforscher.
7. Das Gremium für Gestaltungsideen.
8. Der Grund für positive Veränderungen der Natur.

Lösungswort:

Bitte schickt eure Ergebnisse an folgende E-Mail oder werft es in einen Behälter, den wir noch am schwarzen Brett platzieren werden, um einen tollen Preis zu gewinnen: sv.hwg@gmail.com

Rätsel von Hannah Ahmed